

Kanton St.Gallen, Gemeinde Wattwil: Vernetzungsprojekt Schönenberg:
Waldränder oberer Teil : Pflege und Aufwertung

Naturwerte:

Die Waldränder „Oberer Teil“ liegen alle im Lebensraumkerngebiet nach Kantonalem Richtplan. Mit Ausnahme des Aspenrietes sowie des Rietes im Mettlenwald liegen sie auch in der Moorlandschaft Hüttenbüel von nationaler Bedeutung. Es handelt sich also um anerkannte besonders wertvolle Lebensräume für Tiere und Pflanzen und um ausgezeichnete Landschaften, die auch in der Gemeindefschutzverordnung ihre Berücksichtigung fanden. Für die als Lebensräume bedrohter Arten nach dem Richtplan bezeichneten Gebiete „sollen die Naturvielfalt und die Abgeschlossenheit dauernd gesichert und vor Störungen bewahrt werden:

- Isolierung /Verinselung) der meist grossflächigen Lebensräume vermeiden;
- Naturnahe Nutzung; Grundnutzung Land – und Waldwirtschaft den Ansprüchen der Erhaltung der Artenvielfalt anpassen,
- Bei notwendigen Erschliessungsvorkehren Erholungsbetrieb ausschliessen,
- Keine Intensiverholung, besondere Rücksichtnahme bei Gruppenveranstaltungen,
- Unterlassen jeglicher Störungen in Brut- und Aufzuchtzeiten,
- In Gebieten mit Auerwild und Haselhuhnvorkommen ganzjähriges Wegegebot und Pilzpflückverbot prüfen. Die Waldbewirtschaftung auf die Ansprüche dieser bedrohten Arten ausrichten.“

Laut Schutzverordnung der Gemeinde Wattwil besteht für das als Lebensraum 3 bezeichnete Gebiet, welches sich ungefähr mit der Moorlandschaft Unter Hüttenbüel auf Gebiet Wattwil deckt, sowohl ein Wegegebot, wie auch ein Pilz- und Beerenpflückverbot.

Für die meisten Schutzgegenstände sind mit den Bewirtschaftern Verträge abgeschlossen worden.

Im Waldreservatskonzept des Kantonsforstamtes ist das Gebiet als Sonderwaldreservat und teilweise als Totalreservat vorgesehen.

Somit sind die planerischen Massnahmen in hohem Masse umgesetzt oder zumindest festgehalten.

Das Vernetzungsprojekt Schönenberg ermöglicht nun die naturschützerische Gestaltung von Waldrändern. Damit kann einerseits eine Öffnung vieler eingegengter wertvoller Schutzflächen wie Rietes, extensive Wiesen und Weiden angrenzend oder inmitten von Wald, andererseits eine Öffnung und Gestaltung des Überganges vom geschlossenen oder bereits lückigen Wald zum ökologisch bewerteten Offenland erreicht werden. Solche Massnahmen wirken sich sowohl auf Flora und Fauna im Wald, im Waldrandbereich und auf der Offenfläche günstig aus. Alle im Projekt auf S. 9 aufgeführten Arten können profitieren: Feldhase, Baumarder, Auerhuhn, Haselhuhn, Dreizehenspecht, Baumpieper, Hänfling, Bergmolch, Erdkröte, Grasfrosch, Bergeidechse, Silberscheckenfalter, Natterwurz-Perlmutterfalter, Wachtelweizen-Scheckenfalter, Milchfleck, Grosses Ochsenauge, rote Waldameise, dazu ebenfalls Sperlingskauz, Waldschnepfe, Waldvögelein, Schachbrett und Klee-Widderchen (eigene Feststellungen).

Alle im Gebiet bisher ausgeführten Aufwertungsmassnahmen, seien es einzelne Waldrandauflockerungen, Waldnutzungen, Sturm- und Käferholznutzungen oder die Anlage von Blumenwiesenstreifen haben sich günstig ausgewirkt, was sich in der Anzahl Ameisenhaufen, der Hasenpopulation, dem verbreiteten Vorkommen der Bergeidechse und dem noch Vorkommen der bedrohten Auer- und Haselhühner zeigt. Es lohnt sich deshalb, den begonnenen Weg mit frischem Elan auf grosser Fläche koordiniert und in einem relativ engen Zeithorizont weiter zu gehen. Vor allem die auf grosse Lebensräume mit einem hohen Anteil von Teilflächen mit einer hohen Qualität angewiesenen Raufusshühner können von diesen Massnahmen profitieren.

Franz Rudmann, 20.7.2005

Parzelle/Lokalname: 1188, Wissboden

Besitzer/Adresse: Urs Britt, Landwirt, Schönenberg, 8726 Ricken

Bewirtschafter/Adresse: do.

Teilfläche 1: ca. 170m Waldrand gegen Oberhüttenbüel

Ist-Zustand:

Hochwald (9 Fichten, 1 Tanne, mittleres Baumholz) bis an die Weide Oberhüttenbüel, welche im Waldrandbereich viele Nassstellen, Adlerfarn, Rossmintze, Nardus Gras, Vaccinien und Ericaceen aufweist. Der Waldrand weist eine Lücke auf, wo sich Heidelbeere und Vogelbeere einstellten. Ein Ameisenhaufen und eine Bergeidechse sind nachgewiesen.

Soll-Zustand:

Der flache Waldrandstreifen weist weitere Öffnungen und an einigen Stellen Ameisenhaufen und Abflugmöglichkeiten talwärts auf. Diese buchtig in den Wald hineinlaufenden Flächen sind der Sonne und Wärme ausgesetzt und bilden eine Kette von warmen Kleinlebensräumen, welche mit dunkel abgeschirmten Teilen abwechseln. Als Bodenflora sind hauptsächlich Vaccinium, in nasseren Partien Farn und Waldschachtelhalm sowie als Strauch- und Kleinbaumschicht Vogelbeere und einige junge Nadelhölzer vorhanden, welche im Verbund mit den tief beasteten und Schutz bietenden Randfichten günstige Bedingungen für die Kückenaufzucht, für den Sommeraufenthalt oder als Transit-Korridore bilden. Die vorhandenen Weisstannen sind bevorzugte Äsungsbäume zur Winterzeit.

Der nachwachsende Nadelholzjungwuchs hat über Pflegeeingriffe die vollen Kronen bis zum Boden behalten und ist von Weichholz (Weiden, Erlen, Vogelbeeren) begleitet.

Massnahmen:

2005/2006 Beginn der Holzerei. Das anfallende Astholz ist am Waldrand an Haufen zu schichten. In bestehenden Vogelbeerdickungen sind einzelne Exemplare zu begünstigen. Bergahorne wurden begünstigt.

Sich ansamendes Weichholz (Weiden, Birken, Aspen, Erlen) ist zu begünstigen.

Bei der Erstellung des Elektrozaunes auf der Weide ist die Tränke im Osten frei zu halten.

Das anfallende Holz kann nur im Winter bei entsprechender Schneedecke gerückt werden, weil der Rückweg über nasse Moorflächen führt. Der Holzerei-Termin hängt daher vom Verlauf des Winterwetters ab. Es ist auch erwünscht, etwas (z.B. grobastiges) Stammholz an Ort liegen zu lassen. Insgesamt sind 86,5 fm Holz angezeichnet. Pflegemassnahmen bis 2015 ausführen.

Teilfläche 2: ca. 580m Waldrand gegen Hochmoor und Flachmoor

Ist-Zustand:

Hochwald (9 Fichten, 1 Tanne, mittleres Baumholz) umgrenzt im östlichen Teil eine stark verwachsene Hochmoorfläche, im westlichen Teil eine bewirtschaftete Riedfläche. Die Hochmoor- und die Riedfläche sind von einem Waldstreifen unterbrochen. Im Hochmoorbereich wechseln nasse Stellen mit Torfmoos und scheidigem Wollgras oder steifer Segge, Igelfrüchtiger Segge, rasiger Haarbinse, schmalblättrigem Wollgras, gemeinem

Kanton St.Gallen, Gemeinde Wattwil: Vernetzungsprojekt Schönenberg:
Waldränder oberer Teil : Pflege und Aufwertung

Tormentill und Fieberklee mit erhobenen Bülden mit Heidelbeere, Rauschbeere und Fichten ab. Der Deckungsgrad der Fichten erreicht etwa 0,3. Die Bäumchen sind langsamwüchsig, bis 10m hoch und oft bis zum Boden bekront. Der angrenzende Waldrand ist fast durchwegs geschlossen, der Wald als Hochwald ohne Struktur ausgebildet. Auf der westlich angrenzenden Kuppenlage hat ein Sturm eine grössere Waldlücke geschaffen. Nördlich ist vor zwei Jahren der Waldrand oberhalb des Kleingewässers stark geöffnet worden. Der angrenzende Waldrand von Parz. 849 der OG Ebnet wird separat abgehandelt.

Soll-Zustand:

Die Hochmoorpartie ist stark offen und weist trotzdem einige Fichtengruppen als Struktur- und Schutzelemente für die Hühner auf. Die umgebenden Waldränder sind teilweise und buchtig geöffnet. Mit einzelnen Strukturelementen und einigen Flugschneisen besteht eine Verbindung zu den weiteren offenen Waldpartien in der Umgebung. Die strukturreiche Moorpartie in der Fläche ist somit wesentlich ausgeweitet und mit in der Nachbarschaft liegenden Teilflächen vernetzt. Am Sonn-exponierten Waldrand sind Weichhölzer vorhanden und einzelne Asthaufen angelegt. Kräftig entwickelte Heidelbeeren bedecken einen grossen Teil der Bodenfläche.

Massnahmen:

Beginn der Holzerei 2006/7, unter Berücksichtigung von günstigen Schneeverhältnissen, um die Riet- und Moorflächen zu schonen. Die Flach- und Hochmoorbereiche sollen vom Astmaterial gesäubert werden. Dieses ist allenfalls am Waldrand an Haufen zu legen. Anfliegende Moorbirken und Moorföhren sowie Vogelbeere sind zu begünstigen. Wertloses Stammholz als Moderholz liegen lassen. Insgesamt sind 181 fm angezeichnet. Pflegemassnahmen bis 2015 ausführen.

Teilfläche 3: 90m Waldrandbereich gegen Wiese Wissboden

Ist-Zustand:

Es handelt sich um einen geschlossenen Fichtenwaldrand eines Bacheinhanges mit einigen Strukturansätzen von Jungfichten und Vogelbeerbäumen. Gegen Nordosten grenzt er an eine Wiese, gegen Südwesten an einen lückigen und strukturierten Wald, welcher vom Waldrand zu stark beschattet wird.

Soll-Zustand:

Der Waldrandmantel ist stark geöffnet, die Jungbäumchen und Vogelbeeren bilden einen gestuften Aufbau der Buchten. Weichhölzer wie Birke, Aspe, Erle und Hasel sowie Dornbüsche sind angesamt. Als Krautschicht ist ein 5m breiter Wiesenstreifen ausgezäunt. Dieser Waldrand ergänzt die Struktur im angrenzenden Wald und bildet eine Verbindungslinie zwischen oben und unten angrenzenden wertvollen Flächen.

Massnahmen:

Beginn der Holzerei 2005/2006. Die Holzabfuhr (62,5fm) bildet keine Probleme. Das anfallende Astmaterial ist am Waldrand zu Haufen zu schichten. Wertvolle Weichhölzer und Dornbüsche sind zu fördern, allenfalls einzubringen. Bis 2015 Pflegemassnahmen ausführen.

Parzelle/Lokalname: 1170 Laui

Besitzer/Adresse: Hans Britt, Landwirt, Schönenberg 624, 8726 Ricken SG
Bewirtschafter: do

Teilfläche 1: ca. 480m Waldrand gegen Weide

Ist-Zustand:

Geschlossener Waldrand aus tief beasteten Fichten mit zwei Windwurfklüften (Altholz) grenzt an extensive Weide mit viel Adlerfarn und weiteren Strukturen. Der gegenüberliegende Waldrand ist bereits aufgelockert worden. Die Ameisenhaufen und eine nachgewiesene Bergeidechse zeigen das Potential an.

Soll-Zustand:

Teilweise unterbrochener Waldrand mit in den Bestand hinein reichenden Buchten. Die Bodenflora besteht teilweise aus Vaccinien sowie verschiedenen Kräutern. Die Strauchschicht aus schwarzer Heckenkirsche, Holder, Hasel, Stechpalme, Rosen, die anschliessende Baumschicht aus Vogelbeere, Birken, Aspen und Weiden sowie Fichte, Tanne, Buche und Ahorn.. Abschnittsweise geben tief beastete Randfichten Schutz. Einige Schneisen ermöglichen hang abwärts den Abflug für das Auerhuhn. Asthaufen am Waldrand geben Unterschlupf. Ameisenhaufen entwickeln sich.

Massnahmen:

2005/2006 Beginn der Holzerei. In den Steillagen können die Äste liegen gelassen werden, im flacheren Bereich sind sie an Haufen zu legen. Vaccinium-Standorte sind offen zu halten. Dornsträucher sowie Weichhölzer, Hasel und allenfalls Aspen sind zu begünstigen. Die allfälligen Pflegemassnahmen dauern bis 2015. Insgesamt sind 226 fm Holz angezeichnet worden.

Parzelle/Lokalname: 1171 und 1897, Rietli

Besitzer: 1171: Hans Britt, Landwirt, Schönenberg 624, 8726 Ricken SG
Besitzer: 1897: Hans Britt, bei Martha Göldi, Winkelstr. 11, 9464 Rüthi (Rheintal)

Teilfläche 2: ca. 350m Waldrand gegen Riet

Ist-Zustand:

1171: Streuwiese mit früherem Schnitzeitpunkt. Im unteren Teil eine grössere Altholz-Baumgruppe eingeschlossen. Zur Parzelle gehört etwas Waldrand aus tief beasteten Fichten.
1897: angrenzender Wald aus Fichten, Tannen und etwas Laubholz, starkes Baumholz.
Am unteren Rand konnte Auerhuhn-Losung nachgewiesen werden.

Kanton St.Gallen, Gemeinde Wattwil: Vernetzungsprojekt Schönenberg:
Waldränder oberer Teil : Pflege und Aufwertung

Soll-Zustand:

Streuwiese mit eingeschlossener Jungwaldgruppe. Waldränder mit abwechselnden Lücken und in den Bestand hinein reichenden, stufig aufgebauten Buchten. Talwärts einige Schneisen. Üppig entwickelte Hasel, dann etwas Dornsträucher und Weichhölzer.

Massnahmen:

2006/7 Beginn der Holzerei. Baumgruppe in der Streuwiese verjüngen. Die Äste sind am Waldrand an Haufen zu legen. Hasel, Dornsträucher, Birken, Aspen, Vogelbeeren, Erlen und weitere Pioniergehölze sind zu fördern. Die Waldränder an verschiedenen Stellen öffnen und buchtig erweitern. Abschnitte mit tief beasteten Randfichten als Schutz erhalten. Astmaterial am Waldrand an Haufen legen. Die vorhandenen Haselsträucher frei stellen. Dornsträucher und Pionierbaumarten fördern. Die Pflegemassnahmen bis 2015 weiterführen. Auf Parzelle 1171 wurden 93,2 fm, auf Parzelle 1897 wurden 122,9 fm angezeichnet.

Wattwil, den 25. Juli 2005

F. Rudmann

E. Ammann

Kanton St.Gallen, Gemeinde Wattwil: Vernetzungsprojekt Schönenberg:
Waldränder oberer Teil : Pflege und Aufwertung

Parzelle/Lokalname: 1143 Aspenriet, 1145 unten angrenzender Wald

Besitzer/Adresse: 1143: Stump

Bewirtschafter: Steinbacher Lorenz, Schönenberg Hellen 585, 8726 Ricken SG

Besitzer/Adresse: 1145: Schläpfer-Scherrer Silvia , Schönenberg 648, 8726 Ricken

Flächenrand: ca. 230m Waldrand gegen Riet

Ist-Zustand:

Hochwald (Fichte, Tanne, Buche/Ahorn, Baum- bis Altholz mit wenig Jungwuchs) geschlossen, mit einer Lücke. Grenzt an wertvolle Riedwiese und Rossheuwiese mit grosser Population Schachbrettfalter, grosses Ochsenauge, Waldvögelein, Milchfleck-Moorenfalter, Silberscheckenfalter und Widderchen.

Soll-Zustand:

Waldrand mit mehreren Lücken und Buchten mit Himbeere, Heidelbeere, schwarzer Heckenkirsche, Vogelbeere, Hasel, Aspe, Birken, Weiden und Nadelbaumverjüngung. Anschluss an bestehende Waldschneisen. Stehendes und liegendes Totholz, Asthaufen und Ameisenhaufen.

Massnahmen:

2005/2006 Beginn der Holzerei. Einige Bäume ringeln. Einige Stammabschnitte liegen lassen. Astmaterial am Waldrand an Haufen legen. Ansamende Sträucher und Weichhölzer begünstigen. Insgesamt wurden ca. 120fm Holz angezeichnet.

Wattwil, im August 2005

F. Rudmann

E. Ammann

Parzelle/Lokalname: Oberhüttenbüel, Wissboden, Ruchgiren, Mettlenwald

Besitzer/Adresse: Ortsgemeinde Ebnat, Präsident: Robert Erne, Hüslibergstr. 27, 9642 Ebnat-Kappel

Bewirtschafter/Adresse: do

Die Flächen 849 liegen in der Gemeinde Ebnat-Kappel.

Teilfläche 1: 849, (Ebnat-Kappel), Oberhüttenbüel: ca. 250m Waldrand gegen Weide. Sie liegt in der Gemeinde Ebnat-Kappel.

Ist-Zustand:

Hochwald (9 Fichten, 1 Tanne, mittleres Baumholz) bis an die Weide Oberhüttenbüel, welche im Waldrandbereich Nassstellen, Adlerfarn, Vaccinien, Nardus Gras und Wacholder aufweist.

Soll-Zustand:

Der Waldrand weist alternierend tief beastete Fichten mit einigen Lücken und Buchten in den Wald auf. In den offenen Buchten bilden Heidelbeeren mit Vogelbeeren, Hasel, Weiden, schwarzer Heckenkirsche und einigen Nadelholzjungbäumchen einen der Wärme ausgesetzten Lebensraum für Insekten (Ameisenhaufen), Reptilien und Vögel. Moderholz und Asthaufen sind vorhanden.

Massnahmen:

Ca. 50fm Baumholz fällen, Ahome, Tannen und Vogelbeeren begünstigen. Einige Stammabschnitte liegen lassen. Ein Weidstreifen bis 15. Juli abzäunen.

Teilfläche 2: 849, (Ebnat-Kappel) Wissboden: ca. 100m Waldrand gegen Hochmoor. Sie liegt in der Gemeinde Ebnat-Kappel.

Ist-Zustand:

Hochwald (9 Fichten, 1 Tanne, mittleres Baumholz) umgrenzt eine stark verwachsene Hochmoorfläche mit Torfmoos, scheidigem Wollgras, steifer Segge, igelfrüchtiger Segge, rasiger Haarbinse, schmalblättrigem Wollgras, gemeinem Tormentill, Fieberklee sowie Heidelbeeren und Rauschbeeren auf Bülden. Der angrenzende Wald ist wenig dicht stehend mit Heidelbeeren am Boden.

Dieser Waldrand grenzt an denjenigen von Urs Britt.

Soll-Zustand:

Der Übergang vom Hochmoorbereich zum Wald ist fliessend mit grösseren Lücken und stark entwickelter Heidelbeere, einigen Vogelbeeren, schwarzer Heckenkirsche und tief beasteter Nadelholzverjüngung. Liegendes Moderholz, Asthaufen bilden Strukturelemente.

Massnahmen:

Ca. 50fm Holz nutzen, Äste an Haufen schichten und einige Stammabschnitte als Moderholz liegen lassen. Vogelbeeren begünstigen.

Teilfläche 3, 849 (Ebnat-Kappel) Ruchgirlen: ca. 300m Waldrand gegen Riet. Sie liegt in der Gemeinde Ebnat-Kappel.

Ist-Zustand:

Hochwald (7 Fichten, 2 Tannen, 1 Laubholz, Baumholz bis Altholz) grenzt an Flachmoore. Der Waldmantel ist dicht, weist aber einige Laubhölzer wie Ahorne, Birken und Aspen auf.

Soll-Zustand:

Der Waldrand ist unterbrochen und weist einige Buchten in den Bestand mit stark entwickelter Heidelbeere auf. Die Vogelbeere, stellenweise die Erle, Aspe, Hasel und Weide sowie Jungwuchs von Nadelholz bilden eine Strauchschicht. Stehendes und liegendes Totholz sowie Asthaufen am Waldrand bilden Strukturelemente und Kleinlebensräume.

Massnahmen:

Ca. 200fm Holz nutzen, Äste am Waldrand an Haufen schichten und einige Stammabschnitte als Moderholz liegen lassen. Einige Vogelbeeren begünstigen, Birken, Aspen, Hasel, Erle und Weiden fördern. Grosskronige Tannen sind zu erhalten. Die Holzabfuhr erfolgt über Riedflächen und kann nur im Winter bei genügender Schneedecke erfolgen.

Teilfläche 4, 1194, Mettlenwaldried: ca. 330m Waldrand gegen Riet Sie liegt in der Gemeinde Wattwil.

Ist-Zustand:

Das Waldried mit Hochstauden ist von Fichten, Tannen, Buchen/Ahorn-Altholz umgeben. Kleinflächig wechselt die Bodenvegetation zwischen Vaccinien und Nässezeigern ab.

Soll-Zustand:

Der Waldrand ist unterbrochen und weist Buchten auf. In diesen wächst üppig Heidelbeere, schwarze Heckenkirsche, stellenweise Nässezeiger, Haselbüsche, Birken und Nadelholzjungwuchs. Liegendes und stehendes Totholz sowie Asthaufen bilden Strukturelemente und Kleinlebensräume.

Massnahmen:

Ca. 100 fm Holz nutzen. Einzelne Stammabschnitte liegen lassen. Ansamende Birken, Aspen, Erlen sowie Hasel fördern, damit mit kleinen Fichten/Tannen-Jungwuchsgruppen ein gestufter Aufbau erreicht wird. Äste sind an Haufen zu schichten. Einzelne Stammabschnitte liegen lassen.

Kanton St.Gallen, Gemeinde Wattwil: Vernetzungsprojekt Schönenberg:
Waldränder oberer Teil : Pflege und Aufwertung

Wattwil, den 12. August 2005

An betroffene Bodenbesitzer
oder Bewirtschafter

Sehr geehrte Bodenbesitzer/Bewirtschafter

Sie haben sich bereit erklärt, im Vernetzungsprojekt Schönenberg mitzumachen.

Zusammen mit den beiden zuständigen Revierförstern habe ich die Waldrandbehandlungen angezeichnet und in einem kleinen Projektbeschrieb den Ist-Zustand, den Soll-Zustand und die Massnahmen festgehalten.

Die mit rot oder gelb markierten Bäume im Wald sind zum Fällen bestimmt.

Der Projektbeschrieb wird Bestandteil der noch zu erstellenden Verträge sein. In den Verträgen wird die definitive Abgeltung geregelt. Die Vertragsdauer beträgt 10 Jahre und die Auszahlung erfolgt jedes Jahr, also 10 mal.

Es wird ein Grundbeitrag je nach Exposition gewährt: Nord Fr. 12.-/Are, Ost/West Fr. 17.-/Are, Süd Fr. 23.-/Are. Für erhöhten Bewirtschaftungsaufwand sind max. Fr. 14.-/Are möglich. Pro 10m Waldrand werden mindestens 2 Aren gerechnet.

Sie erhalten die Möglichkeit, sowohl die Anzeichnungen sowie den Projektbeschrieb zu beurteilen und allenfalls Änderungswünsche bis zum 27. August 2005 mir direkt mitzuteilen.

Bei Stillschweigen nehme ich an, dass sie mit den Vorlagen einverstanden sind. Auf Ende August werde ich dann sämtliche Unterlagen an die Gemeinde Wattwil zur Weiterbehandlung schicken.

Mit freundlichen Grüssen

F. Rudmann, Ibergstr. 48, 9630 Wattwil
Tel/Fax: 071/988 17 07

Kanton St.Gallen, Gemeinde Wattwil: Vernetzungsprojekt Schönenberg:
Waldränder oberer Teil : Pflege und Aufwertung